

-FS.

An den Herrn Departementschef

Herrn Minister von GraffenriedHerrn Legationsrat Koenig.Besuch des Indonesischen Gesandten, Herrn Helmi,
vom 3. Januar 1955.

Das indonesische Erziehungsministerium hat beschlossen, viel mehr Studenten in die Schweiz zu schicken als bisher und überhaupt die kulturellen Beziehungen mit der Schweiz auszubauen. Herr Helmi hat dementsprechend den Auftrag erhalten, die Verhältnisse hier abzuklären. Es stellen sich insbesondere folgende Fragen:

1. Sind die schweizerischen Hochschulen bereit, indonesische Mittelschuldiplome als genügend anzuerkennen? In Frage kommen die Universitäten von Zürich, Basel, aber auch Genf. Für technische Wissenschaften denkt Indonesien an die Eidgenössische Technische Hochschule und die Ingenieurschule in Lausanne.

Im ganzen sollte für 50 - 80 Studenten Platz geschaffen werden. Publikationen über die Hochschulen und eine Aufstellung über Lebenskosten inklusive Lehrgebühren wäre erwünscht.

2. Indonesien wünscht mit der Schweiz ein Kulturabkommen abzuschliessen, welches insbesondere die Frage der Unterbringung indonesischer Studenten in der Schweiz, den Austausch von Professoren und Wissenschaftlern sowie Darbietungen von Künstlern regeln sollte.
3. Indonesien ist interessiert an der fachlichen Ausbildung von jungen Leuten, die nicht unbedingt an Universitäten studieren sollen. Herr Helmi denkt an Handelsschulen, Landwirtschaftsschulen, Technikum, Gewerbeschulen, Verkehrsschulen. Eine Publikation über solche Institute wäre ihm nützlich. Das Diplom dieser Schulen sollte dem entsprechen, was die Engländer unter "Fellowship" verstehen.
4. Indonesien braucht dringend schweizerische Hochschullehrer. Das Verzeichnis der Katheder, welche Djakarta offeriert, liegt hier bei. Unterrichtssprache ist englisch oder indonesisch. Das Erziehungsministerium offeriert freie Wohnung, Licht und Wasser, ein anständiges Gehalt (wie für holländische Professoren) teilweise in Schweizerfranken. Vertragsdauer wenn möglich: 3 Jahre. Untersuchung durch einen Arzt auf Tropentüchtigkeit ist unbedingte Voraussetzung.

Wenn es in der Schweiz einen Arzt gibt, der die Tropen kennt, bittet Herr Helmi um Angabe seines Namens und seiner Adresse, sonst würde er den Vertrauensarzt der Indonesischen Gesandtschaft dafür bestimmen. Es ist dies Herr Dr. Bürgi, Bern.



2 k A.
50/13.31. 232 Indon 3

M. Lyday ann O. L.

La question est de
ressort des O. T. d'entente
avec D. König garantie d'affaire.

5/1

Al

./.

1. B. M. 232. Indon. 3.

1952/54.

An den Herrn Departementsschreiber

Die Abklärung ist dringend, da die Indonesier ihre Studenten bereits auf das Sommersemester hin in die Schweiz verbringen möchten. Sie werden zum Teil aus Holland kommen, zum Teil direkt aus Indonesien.

1 Beilage.

3.1.1955.

z.

Das indonesische Konsulatsamt hat be-
 schlossen, vier sehr tüchtige in die Schweiz zu schicken als
 Stipendiaten und übernahm die kulturellen Beziehungen mit der Schweiz
 auszuweiten. Herr Heilmann hat dementsprechend den Auftrag erhalten,
 die Verhältnisse hier abzuklären. Es stellen sich insbesondere
 folgende Fragen:

1. Sind die schweizerischen Hochschulen bereit, indonesische
 Stipendiaten als genügend anerkannt? In Frage kom-
 men die Universitäten von Zürich, Basel aber auch Genéve. Für
 technische Wissenschaften denkt Indonesien an die Eidgenös-
 sische Technische Hochschule und die Ingenieurhochschule in Lan-
 gnaum.
2. Im ganzen sollte für 70 - 80 Studenten Platz ge-
 schaffen werden. Publikationen über die Hochschulen und ei-
 ne Aufstellung über Lebenskosten inklusive Lehrgebühren wäre
 erwünscht.
3. Indonesien wünscht mit der Schweiz ein Kulturabkommen abzu-
 schließen, welches insbesondere die Frage der Unterbringung
 indonesischer Studenten in der Schweiz, dem Austausch von Pro-
 fessoren und Wissenschaftlern sowie Beziehungen von Künstlern
 regeln sollte.
4. Indonesien ist interessiert an der fachlichen Ausbildung von
 jungen Leuten, die nicht unbedingt an Universitäten studieren
 sollen. Herr Heilmann denkt an Handelsschulen, Landwirtschafts-
 schulen, Technikum, Gewerbeschulen, Verkehrsschulen. Eine Pro-
 duktion über solche Institute wäre im Hinblick auf die Bildung unter
 dieser Schulform sollte dem entsprechen, was die Engländer unter
 "Fellowship" verstehen.
5. Indonesien braucht dringend schweizerische Hochschullehrer.
 Das Verzeichnis der Katheder, welche überholt sind, liegt
 hier bei. Unterrichtssprache ist englisch oder indonesisch.
 Das Konsulatsamt hat eine Liste von Professoren, die in
 Wasser, ein vollständiges Gehalt (wie für holländische Professoren
 von, teilweise in Schweizerfranken), Vertragsdauer wenn mög-
 lich: 3 Jahre. Untersuchung durch einen Arzt auf Tropenstich-
 tigkeit ist unbedingt Voraussetzung.

Wenn es in der Schweiz einen Arzt gibt, der die
 Tropen kennt, bittet Herr Heilmann um Angabe seines Namens und
 seiner Adresse, damit er den Vertrauensarzt der indone-
 sischen Gesundheitsbehörde dafür bestimmen kann. Es ist dies Herr
 Dr. Bürgli, Bern.